agenzia fides
Organo di informazione delle Pontificie Opere Missionarie
http://www.fides.org
Fondata nel 1927

AFRIKA/SUDAN - Caritas Internationalis: „Wir stehen am Rande eines offenen Krieges zwischen dem Sudan und dem Südsudan und es besteht die Gefahr einer Katastrophe"

Khartum (Fidesdienst) – Caritas Internationalis befürchtet einen bevorstehenden offenen Krieg zwischen dem Sudan und dem Südsudan mit schwerwiegenden humanitären Folgen für beide Länder, sollten die militärischen Operationen nicht beendet werden. Dies geht aus einer Verlautbarung hervor, die dem Fidesdienst vorliegt, in der sich das internationale Hilfswerk auch besorgt im Hinblick auf die Läge im Westen des Sudan äußert, wo mehrer Guerillabewegungen gegen Regierungssoldaten und die mit ihnen verbündeten Milizen kämpfen. „Caritas Internationals versucht Einzelheiten in Erfahrung zu bringen, nachdem das Büro von Sudan Aid (mit der Caritas als Partnerorganisation zusammenarbeitet) in Nyala von den Sicherheitskräften geschlossen wurde. In Darfur unterstützt Sudan Aid Hilfsprogramme für 500.000 Menschen, die mit Lebensmitteln, Trinkwasser und medizinischer Hilfe versorgt werden".
Eine weitere humanitäre Notlage ist in Heglig entstanden, nachdem die Region zunächst vom Südsudan besetzt und dann von Truppen aus Sudan nach heftigen Gefechten zurückerobert wurde.
„Die Zahl der Menschen, die aus Heglig fliehen mussten, könnte bei rund 35.000 liegen, doch es handelt sich um eine schwer zu bestätigende Schätzung, da die Region derzeit kaum zugänglich ist", so Patrick Nicholson von Caritas Internationalis zum Fidesdienst.
Caritas erinnert auch an die prekäre Situation der rund 500.000 südsudanesischen Staatsbürger, die im Sudan leben. Sie müssen sich dort auf Anweisung der Behörden in Khartum als Bürger des Sudan einbürgern oder sollen in den Südsudan zurückkehren. „Schließlich sollte auch daran erinnert werden, dass Guerillabewegungen auch in einigen Staaten des Südsudan aktiv sind, darunter Jonglei, und diese dazu beitragen, dass weitere Menschen ihre Heimat verlassen werden", so Nicholson.
Unterdessen bombardierte die sudanesische Luftwaffe zwei weitere Ortschaften im südsudanesischen Staat Unity. Dabei sollen 16 Menschen ums Leben gekommen sein. Der südsudanesische Präsident Salva Kiir, der sich derzeit in China aufhält, erklärte, dass Khartum „dem Südsudan den Krieg erklärt hat". Während der Sudan dem Südsudan vorwirft, er gefährde durch die Unterstützung von Guerillabewegungen im eigenen Staatsgebiet dessen Stabilität. (LM) (Fidesdienst, 25/04/2012)

I contenuti del sito sono pubblicati sotto Licenza Creative Common - http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/deed.it